

## **Pressemitteilung Nr.: 4/2002**

### **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter tagte in Zwickau: Betreuungsangebote für Schulkinder in der Diskussion**

Vom 24.-26.04.2002 trafen sich die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) zu ihrer 92. Arbeitstagung in Zwickau.

Hier befassten sich die Leiterinnen und Leiter u.a. mit Betreuungsangeboten für Schulkinder und beschlossen ein Positionspapier.

Man war sich darüber einig, dass in der aktuell auf Bundesebene geführten Diskussion um den Ausbau von Betreuungsangeboten für Kinder im Schulalter die Aussagen in den "Empfehlungen und Hinweisen der BAGLJÄ zur Tagesbetreuung von Schulkindern im Rahmen der Jugendhilfe" aus dem Jahre 1996 weiterhin zutreffen. Die Umsetzung des Rechtsanspruchs für die 3- bis 6-jährigen Kinder habe zu erhebliche Verbesserungen in den Angeboten der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindergartenkindern geführt. Es bestünden aber nach wie vor in vielen Bundesländern Probleme in der erforderlichen Bereitstellung von Angeboten für Kinder im Schulalter außerhalb des Unterrichts.

Den traditionellen Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Horten wird von den Mitgliedern der BAGLJÄ zuerkannt, dass sie aufgrund ihrer qualitativen Rahmenbedingungen in der Lage sind, Kinder zu bilden und zu fördern und Familien in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu stützen. Unter dem Druck des quantitativen Ausbaus der Tageseinrichtungen verstärkte sich aber bundesweit der Eindruck, dass in Kindertageseinrichtungen Bildungs- und Erziehungsarbeit in den letzten Jahren zunehmend in Betreuungsarbeit umgewidmet worden sei. Vor dem Hintergrund der geforderten Vereinbarkeit von Familie und Beruf hätten sich neue Betreuungsangebote sowohl in Verantwortung der Schule als auch der Jugendhilfe entwickelt. Dabei sei unstrittig, dass eine Ganztagsbetreuung, die Kindern im Schulalter gerecht werden wolle, als Lebens- und Lernwelt zu gestalten sei. Die Mitglieder der BAGLJÄ hoben hervor, dass entsprechend heutiger Ergebnisse aus Kindheits- und Sozialisationsforschung alle Beteiligten aufgefordert seien, neben dem quantitativen Ausbau Betreuungsangebote auch qualitativ zu sichern und weiter zu entwickeln. Dies bedeute, dass ganztägige Betreuungsangebote Kinder dann fördern und fordern müssten, wenn diese am empfänglichsten dafür seien.

Insgesamt wurde auf der Sitzung in Zwickau deutlich, dass die BAGLJÄ die derzeit auf verschiedenen Ebenen geführten bildungspolitischen Diskussionen als große Chance ansieht, zu einem neuen Verständnis von Bildung in Familie, Jugendhilfe und Schule zu gelangen. Es komme darauf an, neu auszuhandeln, wie Bildung und Aufwachsen unter strukturellen, administrativen, organisatorischen und inhaltlichen Forderungen gesehen und ermöglicht werden könne.

Mit ihrem auf der 92. Arbeitstagung verabschiedeten Positionspapier will die BAGLJÄ den Ausbau von Ganztagsplätzen für Kinder im Schulalter mit Blick auf die erforderlichen qualitativen Entwicklungsbedingungen vorantreiben und einige Forderungen in die aktuelle bildungspolitische Diskussions- und Umsetzungsphase einbringen.

Das Papier ist über die jeweils zuständigen Landesjugendämter und die federführende Stelle der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, Landschaftsverband Rheinland - Landesjugendamt - 50663 Köln, zu beziehen.